

**DIE CHANCE.
KRISE AUCH
SIEHT IN DER
ÄNDERUNG,
PERSPEKTIVE
NUR WER DIE**

HALBJAHRESBERICHT 2009

 VOLKSBANK AG

**NUR WER DIE
PERSPEKTIVE
ÄNDERT,
SIEHT IN DER
KRISE AUCH
DIE CHANCE.**

HALBJAHRESBERICHT 2009

 **VOLKSBANK AG**

Alle Bezeichnungen in diesem Halbjahresbericht, die ausschließlich in der männlichen Form verwendet werden, gelten sinngemäß auch in der weiblichen Form.

Kennzahlen der Volksbank AG

Werte in EUR Mio.	30.6.2009	31.12.2008	31.12.2007
Bilanz ¹⁾			
Bilanzsumme	52.688	52.924	78.641
Forderungen an Kunden	28.212	28.818	24.764
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	11.408	11.829	10.191
Verbriefte Verbindlichkeiten	17.360	15.213	13.436
Nachrangkapital	1.977	2.014	1.457
Eigenmittel			
Kernkapital (Tier I) nach Abzugsposten	3.259	2.515	2.767
Ergänzende EM (Tier II, Tier III) nach Abzugsposten	813	909	1.491
Anrechenbare Eigenmittel	4.071	3.424	4.258
Bemessungsgrundlage Kreditrisiko	30.405	33.263	38.502
Eigenmittelerfordernis Marktrisiko	38	42	58
Eigenmittelerfordernis operationelles Risiko	138	114	0
Eigenmittelüberschuss	1.463	606	1.120
Kernkapitalquote in % ²⁾	10,7	7,6	7,2
Eigenmittelquote in % ³⁾	12,8	9,8	10,9
Ergebnisse ¹⁾			
	1-6/2009	1-6/2008	1-6/2007
Zinsüberschuss	322,6	391,9	326,3
Kreditrisikovorsorge	-294,1	-45,2	-38,0
Provisionsüberschuss	88,1	108,5	76,0
Handelsergebnis	74,4	51,5	28,9
Verwaltungsaufwand	-312,3	-338,7	-262,3
Sonstiges betriebliches Ergebnis	9,6	4,9	9,8
Ergebnis Finanzinvestitionen	-27,8	-21,2	2,2
Ergebnis Veräußerungsgruppe	0,0	41,5	49,2
Periodenüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern	-139,4	193,3	192,1
Ertragsteuern	46,2	-24,3	-17,3
Periodenüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern	-93,2	169,0	174,8
Fremdanteile	-12,9	-70,3	-63,6
Konzernperiodenüberschuss/-fehlbetrag	-106,1	98,8	111,2
Ratios ⁴⁾			
Cost-Income-Ratio	61,7 %	61,6 %	59,2 %
ROE vor Steuern	-10,6 %	11,9 %	12,4 %
ROE nach Steuern	-7,1 %	10,5 %	11,2 %
ROE Konzern	-13,0 %	10,5 %	12,5 %
ROE vor Steuern (regulatorisch)	-10,9 %	11,8 %	13,6 %
Ressourcen ¹⁾			
Ø-Anzahl Mitarbeiter	8.723	8.324	6.660
hievon Inland	2.053	1.984	1.800
hievon Ausland	6.670	6.340	4.860
	30.6.2009	31.12.2008	31.12.2007
Ultimo-Anzahl Mitarbeiter	8.602	8.926	8.055
hievon Inland	2.041	2.080	1.938
hievon Ausland	6.561	6.846	6.117
Anzahl Vertriebsstellen	644	660	595
hievon Inland	49	50	49
hievon Ausland	595	610	546

¹⁾ Die Vergleichszahlen 2007 und 2008 sind gem. IFRS 5 um die Veräußerungsgruppe adaptiert

²⁾ bezogen auf das Kreditrisiko

³⁾ bezogen auf das Kreditrisiko nach Abzug des Eigenmittelerfordernisses für Markt- und operationelles Risiko

⁴⁾ Die Cost-Income-Ratio wurde ohne Berücksichtigung der Abschreibungen (impairments) von Finanzinvestitionen errechnet. Alle ROEs wurden ohne Berücksichtigung der Veräußerungsgruppe dargestellt

DER LAGEBERICHT

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im ersten Halbjahr 2009

Das erste Halbjahr war weltweit von einer schwachen Industriekonjunktur, steigender Arbeitslosigkeit und sinkenden Inflationsraten geprägt. Die Dynamik des konjunkturellen Abschwungs hat jedoch zuletzt abgenommen. Während die US-Wirtschaft noch im ersten Quartal 2009 mit einer auf das Jahr hochgerechneten Rate von 6,4 % schrumpfte, fiel der Rückgang im zweiten Quartal gemäß einer ersten offiziellen Schätzung mit einer annualisierten Rate von 1,0 % vergleichsweise gering aus. Gebremst wurde der Abschwung von höheren Staatsausgaben und einer geringeren Abwärtsdynamik bei den Investitionen, beim Export und im Wohnungsbau.

Auch in der Eurozone hat sich das konjunkturelle Umfeld zuletzt stabilisiert. Gemäß einer ersten Schnellschätzung von Eurostat verringerte sich das reale Bruttoinlandsprodukt im zweiten Quartal im Vergleich zum Vorquartal lediglich mit einer einfachen Rate von 0,1 % (Q1: -2,5 %). Die österreichische Wirtschaft schrumpfte im zweiten Quartal um 0,4 % (Q1: -2,7 %). Die Export- und Investitionsnachfrage sanken hierzulande erheblich schwächer als im ersten Quartal. Die privaten Konsumausgaben wuchsen mit 0,4 % sogar etwas stärker als im Vorquartal (+0,1 %).

Die Inflationsrate ist in der Eurozone im ersten Halbjahr deutlich zurückgegangen und erreichte zur Jahresmitte sogar einen leicht negativen Wert. Auch in Österreich war eine entsprechende Tendenz zu beobachten.

In Zentral- und Südosteuropa hat sich das konjunkturelle Umfeld im Jahresverlauf deutlich eingetrübt. Neben stark gesunkenen Exporten litten die Volkswirtschaften auch unter einer rückläufigen Inlandsnachfrage. Die Inflation ist in der gesamten Region stark zurückgegangen.

Belastet von der Veröffentlichung schwacher Konjunktur- und Unternehmensdaten setzten die Aktienmärkte in den ersten Monaten des Jahres ihre Talfahrt fort. Die Währungen der zentral- und südosteuropäischen Staaten haben im ersten Quartal stark abgewertet. Seit März konnten die Aktienkurse mit einer zunehmenden Stabilisierung des konjunkturellen Umfelds, einem entsprechend gestiegenen Optimismus der Marktteilnehmer hinsichtlich der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung sowie der Veröffentlichung von mehrheitlich besser als erwartet ausgefallenen Unternehmensergebnissen deutlich zulegen. Die Währungen der zentral- und südosteuropäischen Staaten haben wieder aufgewertet. Die europäische Zentralbank senkte ihren Leitzins bis Mai auf 1 %. Die Geldmarktzinsen sind mit einem niedrigeren Leitzins und einer guten Liquiditätsausstattung der Eurobanken von Seiten der Europäischen Zentralbank im bisherigen Jahresverlauf weiter gesunken. Die Renditen von Staatsanleihen sind in der Eurozone mit einer starken Emissionstätigkeit, etwas verbesserten Konjunkturerwartungen und etwas höheren Inflationserwartungen vor allem im langfristigen Bereich gestiegen. Die Renditeaufschläge nicht-staatlicher Langfristanleihen

mit Investment Grade Rating gegenüber der deutschen Bundesanleihe, die gemäß JPMorgan Bond Spread Index im ersten Quartal noch über 300 Basispunkte betragen, haben sich bis Ende August halbiert. Auch der Renditeabstand zwischen österreichischen und deutschen Bundesanleihen verringerte sich wieder, blieb aber im historischen Vergleich immer noch hoch.

Geschäftsverlauf im ersten Quartal 2009

Ergebnis im Detail

Die makroökonomischen Rahmenbedingungen und die Entwicklung auf den Finanzmärkten im ersten Halbjahr spiegeln sich auch im Konzernergebnis der Österreichischen Volksbanken-AG wider. Das Periodenergebnis vor Steuern für das erste Halbjahr 2009 kommt bei EUR -139 Mio. zu liegen.

Die Österreichische Volksbanken-AG hat wie schon im ersten Quartal trotz Entspannung auf den Geld- und Kapitalmärkten auch im zweiten Quartal hohes Augenmerk auf die Versorgung mit Liquidität gelegt. Im ersten Quartal wurden neben den üblichen Refinanzierungsaktivitäten Verträge mit der Republik Österreich über die Begebung von staatlich garantierten Emissionen unterzeichnet. Im zweiten Quartal wurde zur Stärkung der Eigenkapitalquote Partizipationskapital an die Republik Österreich begeben. Damit ist es gelungen, langfristig die Kapital- und Liquiditätsausstattung für den Konzern zu sichern.

Die genannten Maßnahmen zur Haltung dieses Liquiditätspolsters spiegeln sich aber im verminderten Zinsergebnis wider. Der Zinsüberschuss beträgt EUR 323 Mio. und liegt um EUR 69 Mio. unter dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Beim Firmenkundengeschäft im Inland ist weiterhin eine gebremste Kreditnachfrage festzustellen, da viele Unternehmen durch die negativen Wirtschaftsprognosen weiterhin Investitionen in die Zukunft verschieben. Bereits gewährte Investitionskredite werden verzögert oder nicht mehr zur Gänze ausgeschöpft. Der Zinsüberschuss (bereinigt um Wertveränderungen bei Mietobjekten) hat sich dennoch im zweiten Quartal um EUR 13 Mio. gegenüber dem ersten Quartal 2009 leicht verbessert. Als Stabilitätsfaktor zeichnet sich in diesem Umfeld das Retailgeschäft aus. Dieses Segment weist ein Plus von EUR 66 Mio., davon die Banken in CEE EUR 47 Mio., gegenüber dem Vorjahr auf.

Der Provisionsüberschuss konnte im zweiten Quartal gegenüber dem ersten Quartal leicht erhöht werden. Eine Verbesserung um EUR 8 Mio. ist auf das wieder gestiegene Wertpapier Geschäft zurückzuführen, da ein Anstieg der Börsenkurse in den letzten Monaten die Kundennachfrage wieder angekurbelt hat. Dennoch ist im Berichtszeitraum ein Minus von EUR 20 Mio. gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Das Handelsergebnis konnte aufgrund der

im zweiten Quartal stabilisierten Geld- und Kapitalmärkte deutlich verbessert werden und liegt um EUR 23 Mio. über dem ersten Halbjahr 2008.

Die Verwaltungsaufwendungen von EUR 312 Mio. weisen im Jahresabstand einen Rückgang von EUR 26 Mio. auf, was die Effizienz der gestarteten Kostensenkungsprogramme belegt. Dies ist in erster Linie über den Bereich der Sachkosten geschehen. Der Personalstand in Österreich blieb mit knapp über 2.040 Mitarbeitern stabil. Im Ausland wurde eine Optimierung des Vertriebsnetzes insbesondere in der Ukraine vorgenommen. Ein Rückgang der Beschäftigten im Ausland von 6.850 Mitarbeiter auf 6.560 fand primär dort statt. Insgesamt werden nun mit 8.602 Mitarbeitern über 644 Vertriebsstellen im In- und Ausland die Kunden des Konzerns der Österreichischen Volksbanken-AG betreut. Die Cost-Income-Ratio konnte von zuletzt 73,8 % (erstes Quartal) auf 61,7 % verbessert werden.

Die Auswirkung der Finanzkrise auf die Realwirtschaft schlägt sich vor allem in der Risikovorsorge für das Kreditgeschäft nieder. Diese wurden nach EUR 45 Mio. im Vergleichshalbjahr des Vorjahres auf EUR 294 Mio. angehoben. Die größte Steigerung gab es dabei im Segment Unternehmen, wo die Risikovorsorgen EUR 125 Mio. betragen und bei den CEE-Banken auf EUR 83 Mio.

Im Ergebnis aus Finanzinvestitionen wurde der Trend des ersten Quartals umgekehrt. Mit einem Plus von EUR 26 Mio. im zweiten Quartal konnte der Rückgang auf EUR -28 Mio. verringert werden. Grund dafür ist die Entwicklung auf den Finanzmärkte die zu einer Entspannung bei den Wertpapier Bewertungen führte. Auch die available for sale Rücklage hat sich seit März 2009 um EUR 46 Mio. verbessert.

Bilanz und Eigenmittel

Die Bilanzsumme beträgt zum 30. Juni 2009 EUR 53 Mrd., was in etwa dem Wert zum 31. Dezember 2008 entspricht.

Im ersten Halbjahr ist praktisch in allen Ländern, in welchen die Österreichische Volksbanken-AG vertreten ist, ein Rückgang in der Nachfrage nach Krediten zu verzeichnen. Dies trifft sowohl auf die Unternehmenskredite, als auch auf die Konsum- und Hypothekarkredite zu. Aus Gründen der Risikoreduktion wurden in den letzten Monaten weitere Maßnahmen gesetzt: Zum einen hat der Konzern die Neuvergabe von Krediten in Fremdwährung stark eingeschränkt, um so dem Risiko von Abwertungen der jeweiligen Landeswährung entgegenzuwirken. Zum anderen wurde im Immobilienbereich das Projektfinanzierungsgeschäft zurück gefahren, um dem Risiko von negativen Wertveränderungen am Immobilienmarkt zu begegnen. Die Forderungen an Kunden sind daher seit dem Jahresresultimo aufgrund planmäßiger Tilgungen und eines geringeren Neugeschäfts um EUR 0,6 Mrd. gesunken und betragen EUR 28,2 Mrd.

Trotz schwieriger Marktbedingungen stiegen die gesamten Primärmittel (Kundeneinlagen, verbrieftete Verbindlichkeiten und Nachrangkapital) im ersten Halbjahr 2009 um EUR 1,7 Mrd. Zur Sicherung der Liquidität wurden staatlich garantierte Emissionen im Ausmaß von EUR 2 Mrd. begeben, wodurch sich die verbrieften Verbindlichkeiten auf EUR 17,4 Mrd. erhöht haben.

Die bankrechtlichen Eigenmittel der Österreichischen Volksbanken-AG betragen zum 30. Juni 2009 EUR 4,1 Mrd. Der Anstieg ist auf die Emission von Partizipationskapital an die Republik Österreich in Höhe von EUR 1 Mrd. zurückzuführen. Die Tier I Ratio (Verhältnis Kernkapital zur Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko) beträgt nun 10,7 %. Die Eigenmittelquote bezogen auf das Gesamtrisiko liegt bei 12,5 %. Diese Quoten haben sich damit um mehr als 3 Prozentpunkte gegenüber dem ersten Quartal verbessert. Der Überschuss der Eigenmittel über das regulatorische Erfordernis liegt bei knapp EUR 1,5 Mrd.

Voraussichtliche Entwicklung

Bei den volkswirtschaftlichen Indikatoren zeichnete sich zuletzt eine gewisse Stabilisierung ab. Zusammen mit den gesunkenen Lagerbeständen und den anlaufenden staatlichen Investitionsprogrammen deutet dies darauf hin, dass sich die Quartalsveränderungsraten in den relevanten Volkswirtschaften im späteren Jahresverlauf verbessern werden. Für das Gesamtjahr 2009 zeichnet sich jedoch in allen Ländern ein Rückgang des Bruttoinlandsprodukts im Vergleich zum Vorjahr ab. In einigen – insbesondere südosteuropäischen – Staaten könnte ein Teil des Abschwungs durch eine Verbesserung der Leistungsbilanzen aufgefangen werden. Während die Verknüpfung mit den zentral- und südosteuropäischen Staaten und ihrem enormen Aufholpotenzial für Österreich längerfristig wieder zum Wachstumstreiber werden sollte, dürfte sich die heimische Wirtschaft im laufenden Jahr in etwa im Durchschnitt der Währungsunion bewegen.

Die Inflationsraten haben sich in den vergangenen Monaten stark zurückgebildet und zuletzt zum Teil sogar negative Werte erreicht. Dieser Trend sollte sich alleine schon aufgrund von Basiseffekten aus dem starken Anstieg der Öl- sowie der anderen Rohstoffpreise im Vorjahr noch bis in den Herbst fortsetzen. Die Kombination aus schwacher Konsumnachfrage nicht zuletzt als Folge steigender Arbeitslosenraten, niedriger Kapazitätsauslastung und internationalem Wettbewerb beinhalten jedoch auch jenseits des Basiseffekts aus der Rohstoffpreisentwicklung deflationäre Tendenzen. Anschließend ist mit einer allmählichen Erhöhung der Teuerungsraten zu rechnen. Während die längerfristigen Zinsen nach oben tendieren, dürfte es bei den kurzfristigen Zinsen im weiteren Jahresverlauf noch kaum zu Änderungen kommen. Der konjunkturellen Entwicklung entsprechend dürften die Ausfallsraten und Risikoprämien hoch bleiben.

Am 24. Juli 2009 veröffentlichte Moody's Investors Service das neue Rating der Österreichischen Volksbanken-AG. Dabei kam es zu einer Herabsetzung des langfristigen Ratings auf Baa1 und des kurzfristigen Ratings auf P-2. Im Zuge der Herabsetzung des Ratings veröffentlichte die ÖVAG am 27. Juli 2009 eine Gewinnwarnung, da auf Grund der derzeitigen Entwicklung für das Jahr 2009 nicht mehr mit einem positiven Ergebnis in der Österreichischen Volksbanken-AG und in der Investkredit Bank AG zu rechnen ist. Das hat auch zur Konsequenz, dass die von einem positiven Ergebnis im Geschäftsjahr 2009 abhängigen und im Jahr 2010 fälligen Dividenden und Kupons beider Institute (Aktien, Partizipationskapital, Hybridkapital, Ergänzungskapital) voraussichtlich nicht ausbezahlt werden.

SEGMENT UNTERNEHMEN

Das Segment Unternehmen besteht aus der Investkredit Bank AG, der Investkredit Investmentbank AG, der Investkredit International Bank p.l.c., der VB Factoring Bank AG, der Volksbank Malta Limited und weiteren vollkonsolidierten Gesellschaften.

Die Investkredit konzentriert sich seit Jahrzehnten auf die Kernzielgruppe der mittelständischen Unternehmen mit dem Schwerpunkt auf Familienunternehmen. Ausgewiesene Fachkompetenz und Themenführerschaft bei der Entwicklung von auf die Bedürfnisse des Mittelstandes ausgerichteten neuen Finanzierungsprodukten (z.B. Mittelstandsbonds oder Mezzaninekapital) zählen zu den Kernkompetenzen der Investkredit. Der regionale Schwerpunkt der Tätigkeit liegt im deutschsprachigen Raum sowie den angrenzenden EU-Staaten. Im ersten Halbjahr 2009 wurde die Neuausrichtung im Segment Unternehmen fortgesetzt. Das klassische Firmenkundengeschäft als Kern des Geschäftsmodells soll noch effizienter und ertragreicher umgesetzt werden.

Das wirtschaftliche Umfeld im Geschäftsfeld Unternehmen ist durch hohe Verunsicherung und Risiken aufgrund des massiven Konjunkturerinbruches gekennzeichnet. In den Unternehmen werden im Rahmen von Restrukturierungsprozessen umfangreiche Kostensenkungsprogramme umgesetzt und Investitionen zurückgestellt. Die unverändert hohen Liquiditätskosten und vor allem die angestiegenen Risikokosten bewirken weiterhin einen starken Druck auf die Margen der Investkredit. Vorrangiges Anliegen der Finanzverantwortlichen in den Unternehmen ist die mittel- bis langfristige Sicherung der Liquidität. Diesen Herausforderungen der Unternehmenskunden versucht die Investkredit – bei gleichzeitigem Augenmerk auf die Risikobewertung – gerecht zu werden.

Die gestiegenen Risikokosten stellen die auffälligste Änderung in der Gewinn- und Verlustrechnung des Segments dar und sind maßgeblich für das negative Segmentergebnis. Der Zinsüberschuss konnte praktisch unverändert auf dem Vorjahresniveau gehalten werden, der Verwaltungsaufwand um 14 % gesenkt und das Ergebnis aus Finanzinvestitionen verbessert werden. Das geringere Neugeschäft dokumentiert sich in einem um rund EUR 0,5 Mrd. verringerten Kreditvolumen des Segments.

Für die Produktbereiche in der Unternehmensfinanzierung zeichnen sich neben der optimalen Nutzung von Refinanzierungsmöglichkeiten im Rahmen der OeKB (Oesterreichische Kontrollbank), der EIB (Europäische Investitionsbank) sowie der KfW (KfW Bankengruppe) vor allem die staatlichen Garantieprodukte der aws (austria wirtschaftsservice), der OeKB und der Länder ab. Großes Interesse besteht an der Inanspruchnahme der neuen staatlichen Hilfsprogramme für KMUs und Großunternehmen. Im Juli erschien die 7. Auflage des „Handbuchs EU-konformer Förderungen“. Das Buch unterstreicht die Expertise der Investkredit in diesem Bereich und ist vor allem Unternehmern und Finanzverantwortlichen ein Wegweiser und bietet ein Förder-Update bis zum Ende der neuen Strukturfondsperiode 2013. Auch bei den strukturierten Export- und Handelsfinanzierungen steht die Nutzung der Refinan-

zierungsmöglichkeiten für Unternehmenskunden über die OeKB und den Exportfonds im Vordergrund. Bei Förderungen ist ein erhöhter Gestionsaufwand in Zusammenarbeit mit den Förderstellen aufgrund von Stundungsansuchen der Unternehmen zu verzeichnen. Im Bereich ERP-Kleinkredite, die für den Volksbank-Sektor abgewickelt werden, wurden im ersten Halbjahr 2009 25 Neuzusagen abgeschlossen, die Tendenz ist steigend. Bei den ERP-Krediten wurde eine Verwaltungsvereinfachung bei der Kleinkreditaktion umgesetzt.

Die stetigen Optimierungsmaßnahmen im von der Investkredit angebotenen Cash Management beginnen zu greifen. Zum Vergleichszeitraum 2008 konnten die Bruttoerträge – trotz einer Erweiterung des Berater-Teams im Jahr 2009 – um 58 % gesteigert und gleichzeitig die Verwaltungskosten um 28 % gesenkt werden.

Das Hauptaugenmerk der Projektfinanzierung ist vermehrt auf Infrastruktur- und Energieprojekte in Österreich, Deutschland, der Schweiz sowie in ausgesuchten Ländern der EU gerichtet. Investitionen in öffentliche Infrastrukturvorhaben ermöglichen neue Finanzierungschancen mit starken Partnern. Darüber hinaus ist der Bedarf an Investitionen in klassische und erneuerbare Energieformen ungebrochen.

Im Bereich Leveraged Finance war das erste Halbjahr 2009 in Österreich, CEE und Deutschland von einem weiter anhaltenden Rückgang der Transaktionsaktivität aufgrund mangelnder Visibilität und Liquidität in den Märkten geprägt. Gesamtvolumen und Anzahl von LBOs gingen in ganz Europa deutlich zurück.

Debt Capital Markets konnte im zweiten Quartal für Asset Backed Financing (ABF – verbrieft Forderungsankäufe) ein Mandat über EUR 12 Mio. Forderungsrahmen realisieren. Die Dokumentation für dieses Produkt wurde hinsichtlich geänderter gesetzlicher bzw. regulatorischer Bestimmungen aktualisiert.

Trotz schwierigen Marktumfeldes konnte sich die VB Factoring Bank – vorrangig als Finanzpartner mittelständischer Unternehmen positioniert – im ersten Halbjahr 2009 gut behaupten. Das Volumen der angekauften Forderungen belief sich in diesem Zeitraum auf EUR 493,1 Mio. Obwohl nur wenige der Bestandskunden Umsatzzuwächse zu verzeichnen hatten, liegt im Vergleich zum Vorjahr eine Volumensteigerung um 6 % vor. Die Nachfrage nach den angebotenen Factoringleistungen hat im 2. Quartal deutlich angezogen. Bedingt durch die im ersten Halbjahr steigende Tendenz bei den Unternehmensinsolvenzen wird besonders hohes Augenmerk auf die Balance zwischen Risikobewusstsein und Ausdehnung des Geschäftsvolumens gelegt.

Ausblick Segment Unternehmen

Im Juli erfolgte ein downgrading des Ratings der Investkredit Bank AG durch Moody's Investors Service. Damit hat sie eine Herabstufung um vier Stufen von A1 auf Baa2 erfahren. Die für das zweite Halbjahr zu erwartenden steigenden Risikokosten werden im Kreditgeschäft weiteren Druck auf die Margen ausüben. Neugeschäft wird vor allem aufgrund der stark nachlassenden Investitionsneigung der Unternehmen voraussichtlich bei Anschlussfinanzierungen fälliger Anleihen oder Kredite, bei Finanzierungen von „down sizing-Prozessen“, aber auch generell zur mittelfristigen Liquiditätssicherung gesehen. 2009 ist daher von keiner maßgeblichen Ausweitung des Kreditportfolios auszugehen, wohl aber von höheren Bruttozinsenträgen bei jedoch gleichzeitig steigenden Risikokosten.

Im Segment Unternehmen werden Förderungen und hier insbesondere drei Kernthemen im Fokus stehen: Investitionsfinanzierungen Inland, Working Capital-Finanzierungen Inland und Exportfinanzierungen. Die Investkredit wird aufgrund ihrer Expertise in der Kooperation mit den Förderstellen im zweiten Halbjahr einen Schwerpunkt auf die Inanspruchnahme der Garantien aus den Konjunkturpaketen für Unternehmen legen. Im Oktober 2009 wird im Cash Management der gesamte Kundenbestand auf neue und flexiblere Konditionenmodelle im Zahlungsverkehr umgestellt. Die Zahlungsverkehrssysteme werden bis November 2009 an die neuen gesetzlichen Anforderungen im Zahlungsverkehr (Zahlungsdienstegesetz) angepasst. Im Corporate Finance soll das Spezialwissen verstärkt bei der (Um-)Strukturierung der Passivseite der Kernkunden eingesetzt werden. Mit individuell angepassten Maßnahmen können Strukturänderungen zur nachhaltigen Stabilisierung der Unternehmen herbeigeführt werden. Im Bereich Leveraged Finance ist davon auszugehen, dass eine Markterholung in der zweiten Jahreshälfte interessante Transaktionsmöglichkeiten mit konservativen Strukturen bringen wird. In der Projektfinanzierung gehen wir davon aus, dass Investitionen zur Sicherung der Energieversorgung sowie notwendige Projekte zur Aufrechterhaltung der hohen Standards der öffentlichen Infrastruktur in Österreich zu Neugeschäft führen werden. Für die VB Factoring Bank ist die weitere Stärkung der Marktposition weiterhin eines der Hauptziele für das zweite Halbjahr.

SEGMENT RETAIL

Im Segment Retail betreut die Österreichische Volksbanken-AG ihre Kunden über ein umfangreiches Bankennetz im In- und Ausland. Die Volksbank Wien AG, Volksbank Linz+Mühlviertel reg. GenmbH, Bank für Ärzte und Freie Berufe AG sowie die IMMO-BANK AG sind in Österreich tätig. In jeweils neun CEE-Ländern ist der Konzern der Österreichischen Volksbanken-AG durch die Volksbank International AG und die VB-Leasing International Holding GmbH vertreten.

Volksbank Wien AG

Trotz der schwierigen Wirtschaftslage verlief das erste Halbjahr 2009 für die Volksbank Wien zufriedenstellend. Die Bilanzsumme beträgt EUR 2,6 Mrd. Die Vorsorgen für Kreditrisiken liegen im Rahmen der Planansätze. Die Forderungen gegenüber Kunden konnten seit Jahresbeginn um 2 % gesteigert werden, die Spareinlagen blieben stabil. Der Jahresüberschuss vor Steuern beläuft sich auf EUR 2,5 Mio. und liegt aufgrund der Zinsentwicklung im ersten Quartal unter dem Vorjahresniveau.

Die Nachfrage nach sicheren Anlagemöglichkeiten war im ersten Halbjahr enorm. Die Sparprodukte Sprungsparbuch und Kapitalsparbuch (mit einer Verzinsung von 2 % p.a. für 6 Monate) konnten in einem Gesamtvolumen von EUR 137,9 Mio. abgesetzt werden. Mit der im Februar emittierten Kassenobligation mit 3 % p.a. Fixverzinsung auf 2 Jahre wurde ein Gesamtabsatz von EUR 5 Mio. erzielt.

In Ausrichtung auf die Zielgruppe Klein- und Mittelunternehmen setzte die Volksbank Wien gezielte Aktivitäten, um die hohe Kundenzufriedenheit zu festigen. Neben der individuellen Betreuung und der regelmäßigen Zusendung von Informationen standen die Teilnahme an der Banken-Aktionswoche für KMU's und fachspezifische Events – im Rahmen der Bildungsinitiative Fit for Business – im Mittelpunkt. Zudem wurde die Kooperation mit der DZ-Tochter Teambank im Bereich Konsumkredite bis EUR 50.000 im März fixiert. Erste gemeinsame Marketingaktivitäten werden bereits seit April 2009 umgesetzt.

Als Familienbank hat es sich die Volksbank Wien zur Aufgabe gemacht – im Rahmen der Talentförderung – Kinder mit verschiedenen Aktivitäten gezielt anzusprechen.

So wurde auch 2009 die Kooperation mit dem Naturhistorischen Museum mit der Ausstellung „Gifftiere und Tiergifte“ in der Filiale Schottentor fortgesetzt. Diese war mit knapp 5.000 Besuchern ein großer Erfolg.

Der Auftritt der Volksbank Wien auf der Bauen & Energie-Messe fand bei den Besuchern – aufgrund der fachkundigen Wohnbauberater am Stand – großen Anklang. Informations- und Beratungsabende in den Filialen rundeten den Wohnbauschwerpunkt ab.

Soziale und ethische Verantwortung hat bei der Volksbank Wien einen hohen Stellenwert. So wurde 2008 eine Charity-Aktion gestartet, die ein Jahr lang vierzig Kindern, die in Pflegefamilien aufwachsen, Reittherapiestunden ermöglicht.

Volksbank Linz+Mühlviertel reg. GenmbH

Die turbulenten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen beeinflussten auch das Halbjahresergebnis 2009 der Volksbank Linz+Mühlviertel.

Die Kreditnachfrage entwickelte sich aufgrund der generell eher zurückhaltenden Investitionspolitik der Unternehmen leicht rückläufig. Das Kreditvolumen belief sich daher per 30. Juni 2009 auf rund EUR 190 Mio., was einem Rückgang von 6,6 % gegenüber dem Ultimo des Vorjahres entspricht.

Die Kundeneinlagen konnten durch eine Vielzahl von Maßnahmen wie Zinsaktionen für Neugelder oder Kombi-Spar-Produkte beinahe stabil gehalten werden. Die Kundenverbindlichkeiten betragen per 30. Juni 2009 rund EUR 298 Mio.

Im Bereich der Wertpapierveranlagungen ist – trotz der verhaltenen und sicherheitsorientierten Strategie vieler Kunden – eine Steigerung der verkauften Volumina erkennbar. Die geplanten Provisionserlöse konnten folglich sogar übertroffen werden.

Der Jahresüberschuss vor Steuern der Volksbank Linz+Mühlviertel für das erste Halbjahr 2009 betrug EUR 126 Tsd. und lag damit unter dem Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Auch in wirtschaftlich eher schwierigen Zeiten ist sich die Volksbank Linz+Mühlviertel ihrer sozialen Verantwortung bewusst. So fand die Kooperation mit dem Lentos Kunstmuseum Linz – durch das Sponsoring der Ausstellung Kreuzungspunkt Linz – im ersten Halbjahr 2009 ihre Fortsetzung. Weiters wurde auch das integrative Feriencamp in St. Oswald wieder unterstützt.

Gemeinsam mit den Oberösterreichischen Nachrichten wurde auch in diesem Jahr eine Wirtschaftsreise initiiert. 38 Teilnehmer, größtenteils Vertreter der Oberösterreichischen Wirtschaft, nahmen an der Wirtschaftsreise nach Dublin teil.

Bank für Ärzte und Freie Berufe AG – Die Ärztebank

Im ersten Halbjahr 2009 konnte die Ärztebank an die Erfolge des Vorjahres anknüpfen. Die Bilanzsumme beträgt 808 Mio EUR.

Der Jahresüberschuss vor Steuern hat sich mit EUR 2.863 Tsd. trotz der nach wie vor schwierigen Wirtschaftslage zum Vergleichszeitraum des Vorjahres mehr als verdoppelt.

Die Ärztesparkonten erreichten mit EUR 169 Mio. – was einer Steigerung um 26,6 % gegenüber dem Ultimo entspricht – erneut einen Höchststand.

Die Einführung der Ärztebank-Zinssicherung für Kredite unterstützt auf der Produktseite das angestrebte qualitative Wachstum im Kreditgeschäft.

Das weiterhin erfreuliche Kundenwachstum spiegelte sich in den Ergebnissen einer im zweiten Quartal durchgeführten Kundenzufriedenheitsbefragung wider. In der Weiterempfehlungsbereitschaft ihrer Kunden konnte die Ärztebank einen Spitzenwert erreichen.

IMMO-BANK AG

Trotz schwierigem Marktumfeld konnte die IMMO-BANK AG das erste Halbjahr 2009 über Plan abschließen. So ist der Jahresüberschuss vor Steuern mit EUR 4,8 Mio. im Vergleich zum ersten Halbjahr 2008 deutlich gestiegen.

Auch im Bereich Kundenforderungen kann sich das Spezialinstitut für Wohnimmobilienfinanzierung über Markterfolge freuen. Diese betragen per 30. Juni 2009 rund EUR 948 Mio. (Eigenanteil).

Seit 1993 emittiert die IMMO-BANK AG steuerbegünstigte Wohnbauanleihen (KEST-Befreiung bis zu einem Nominalzinssatz von 4 %) in Form von Wandelschuldverschreibungen. Die Anleihen werden von der IMMO-BANK AG direkt sowie über die regionalen Volksbanken vertrieben. Auch im ersten Halbjahr 2009 war die Marktnachfrage zufrieden stellend, im Berichtszeitraum wurden steuerbegünstigte Wohnbauanleihen in einem Volumen von EUR 30 Mio. emittiert.

Die Emission der Wohnbauanleihe hat auch wohnwirtschaftliche Bedeutung. Das auf diesem Weg überwiegend durch Privatpersonen veranlagte Kapital stellt eine wesentliche Basis für die attraktive Palette der IMMO-BANK – Ausleihungsprodukte dar und ermöglicht in weiterer Konsequenz die Errichtung von modernem und leistbarem Wohnraum in Österreich.

Die IMMO-BANK AG ist zuversichtlich die budgetierten Ziele für 2009 erreichen zu können: Einerseits schaffen der stabile Wohnimmobilienmarkt und die bestehende Kreditnachfrage eine positive Basis für weitere Markterfolge. Andererseits wird die eingeleitete Effizienz-Offensive aufwandsseitige Wirkungen bringen. Dazu

kommt, dass effizientes Arbeiten nicht nur kostenseitig Vorteile bringt sondern auch durch flache Strukturen dem Kunden kurze Entscheidungswege ermöglicht.

Weiters wird die IMMO-BANK AG als Vorreiter im Bereich sozialer Wohnbau ein neues Geschäftsfeld erschließen: den Alten- und Pflegebereich. Die Alterspyramide in der heimischen Bevölkerung verschiebt sich eindeutig und es besteht Bedarf nach Einrichtungen, die innovativ, aber leistbar sind. Hier wird sich das Spezialinstitut verstärkt um die Finanzierung von Alters- bzw. Pflegeheimen, aber auch sozialen Einrichtungen, wie betreutes Wohnen, kümmern.

Volksbank International AG

Die Volksbank International Gruppe (VBI) setzt auch im ersten Halbjahr 2009 ihren erfolgreichen Kurs fort. Ein Erfolg, der maßgeblich auf das konservative und nachhaltige Geschäftsmodell und dessen konsequente Umsetzung in den letzten Jahren zurückzuführen ist.

10 Banken in 9 Ländern

Die VBI-Gruppe umfasst 10 VBI-Banken in 9 mittel- und osteuropäischen Ländern (Slowakei, Tschechien, Ungarn, Slowenien, Kroatien, Rumänien, Bosnien und Herzegowina, Serbien, Ukraine) und der VBI AG mit Sitz in Wien. Insgesamt sind 5.615 Mitarbeiter in der VBI-Gruppe beschäftigt. Die Strategie der Fokussierung auf eine qualitative Entwicklung hat sich vor allem im letzten Halbjahr bestens bewährt.

Mit 51 % ist die Österreichische Volksbanken-AG die Mehrheits-eigentümerin der VBI. Seit 2004 sind auch die deutschen Genossenschaftsbanken DZ BANK AG / WGZ BANK AG und die französische Banque Fédérale des Banques Populaires mit jeweils 24,5 % an der VBI beteiligt.

Bilanzsumme stabil

Die Bilanzsumme der VBI beträgt per Halbjahr 2009 EUR 14,3 Mrd. und bleibt im Vergleich zum 31. Dezember 2008 relativ stabil. Den größten Anteil daran hat die Volksbank in Rumänien mit einer Bilanzsumme von EUR 5,4 Mrd. Dahinter reihen sich die Banken in Tschechien (EUR 2,0 Mrd.), Ungarn (EUR 1,9 Mrd.), Slowakei (EUR 1,4 Mrd.) und Kroatien (EUR 1,1 Mrd.)

Bilanzsummen gerundet	in EUR Mrd.
Volksbank, Slowakei	1,4
Volksbank, Tschechien	2,0
Volksbank, Ungarn	1,9
Volksbank, Slowenien	0,8
Volksbank, Kroatien	1,1
Volksbank, Rumänien	5,4
Volksbank, Bosnien-Herzegowina	0,4
Volksbank, Banja Luka	0,2
Volksbank, Serbien	0,7
Volksbank, Ukraine	0,3

Das Kreditvolumen beträgt EUR 9,6 Mrd., das Einlagenvolumen konnte im Vergleichszeitraum auf EUR 4,9 Mrd. leicht erhöht werden. Die größte Steigerung des Einlagenvolumens verzeichnete mit 25,2 % die Volksbank in Tschechien (EUR 1,1 Mrd.).

Die serviceorientierte Kundenbetreuung wurde durch schnellere Entscheidungen und einem marktorientierten Serviceangebot weiter intensiviert. Die Anzahl der betreuten Kundenkonten konnte mit 1,5 Millionen stabil gehalten werden.

Rund 600 Vertriebsstellen

Mit einer Strategie der kontinuierlichen Eigengründungen, ergänzt durch sinnvolle Zukäufe und innovative Vertriebskanäle (Franchise, Bank Shops), wurde ein umfassendes Netzwerk in den wichtigsten mittel- und osteuropäischen Regionen mit 594 Vertriebsstellen aufgebaut. Dieses Netzwerk wurde in den letzten 6 Monaten relativ konstant gehalten. Die Cost-Income-Ratio konnte weiter gesenkt werden.

Retail Geschäft

In einem schwierigen Umfeld konnten die Betriebserträge (Zins-, Gebühren- u. Provisionserträge) des Geschäftsfeldes „Retail“ im Vergleichszeitraum von EUR 115 Mio. um 23 % auf EUR 141 Mio. gesteigert werden. Die Risikovorsorgen des Segments Retail wurden für das erste Halbjahr stark erhöht. Trotz dieser konservativen Risikopolitik konnte ein zufriedenstellender Deckungsbeitrag erwirtschaftet werden.

Darüber hinaus wurden Innovationen konsequent vorangetrieben. Waren es bisher Vertriebsinnovationen wie z.B. Franchise-Bankstellen und Bankshops, die zur Outperformance beitrugen, so wird nun vor allem auf das Internet als Vertriebs- und Kommunikationstool gesetzt. Die Volksbank in Slowenien hat mit einem ausschließlich über das Internet vertriebenen Anlageprodukt „online“ bereits knapp 2.000 Neukunden gewonnen. Die Volksbank Rumänien wurde für das beste „Electronic Banking Produkt“ des Landes ausgezeichnet. Die Volksbank in der Slowakei konnte sich bereits mehrfach durch Innovationen im Kreditkartengeschäft auszeichnen. „Contactless Technologies“ machten es möglich mit der Kreditkarte sicher und bequem zu bezahlen. Die Integration moderner Informations- und Kommunikationstechnologien in die Vertriebsstrategie wird auch weiterhin einen Schwerpunkt bilden.

Corporate Geschäft

Das Corporate Geschäft der VBI konnte sich trotz des schwierigen Umfeldes im ersten Halbjahr 2009 ebenfalls gut behaupten. Trotz gestiegener Risikokosten wurden in diesem Geschäftsfeld deutlich positive Deckungsbeiträge erwirtschaftet.

Bei leicht rückläufigen Kreditvolumina stand die Hebung der Rentabilität und der Ertragsstärke aus den bestehenden Kundenbeziehungen im Vordergrund. Die Cross-Selling Anstrengungen wurden

verstärkt und haben zu einem Anteil der – nicht direkt mit dem Kreditgeschäft in Zusammenhang stehenden – Provisionseinkünfte von rund 26 % der Gesamtbruttoerträge geführt.

VB-Leasing International Holding GmbH

Die VB LEASING International ist einer der erfolgreichsten Mobilienleasing-Anbieter in Mittel- und Osteuropa. Derzeit hält die VB-Leasing International Holding GmbH mit Sitz in Wien eigene Tochtergesellschaften in Polen, Tschechien, der Slowakei, in Slowenien, Kroatien, Bosnien und Herzegowina, Serbien und Rumänien sowie eine Beteiligung am ungarischen Marktführer Lombard Lizing.

VB LEASING bietet Finanzierungslösungen in den drei Geschäftsfeldern Car Lease and Services, Construction and Transport sowie Machinery an. Professionelles Objekt Know-how und Präsenz in den lokalen Märkten Mittel- und Osteuropas ermöglichen der VB LEASING, Kundenwünsche sowohl im Finanzierungsleasing als auch im Operate Leasing zu erfüllen.

Im ersten Halbjahr 2009 konnte die VB LEASING trotz der angespannten Lage in Zentral- und Osteuropa in Summe solide Ergebnisse erzielen. In der Neugeschäftsbetrachtung ist in den letzten Monaten eine leichte Abschwächung der bisherigen Entwicklung zu verzeichnen. An Neugeschäftsvolumen hat die VB LEASING-Gruppe in den ersten sechs Monaten ca. EUR 450 Mio. erreicht, wobei die polnische (ca. EUR 128 Mio.) und die tschechische (ca. EUR 105 Mio.) Gesellschaft die größten Volumina erzielen konnten. Durch die Konzentration auf profitables Kerngeschäft, effiziente Verwertung unserer Objekte und die Reduktion der Sachkosten ist es der VB LEASING gelungen, ein nachhaltiges Geschäftsergebnis zu erzielen.

Ausblick Segment Retail

Die Stärkung der Marktposition ist für die Volksbank Wien weiterhin ein wesentliches Ziel. So wird die Beratungsoffensive konsequent fortgesetzt, um die Kunden bestmöglich zu servizieren. Zur Erweiterung der fachlichen und sozialen Kompetenzen werden laufend Schulungen für Berater durchgeführt.

Unter dem Eindruck der äußeren Rahmenbedingungen und der bisherigen Entwicklung verfolgt die Volksbank Linz+Mühlviertel weiterhin die definierten, ambitionierten Ziele. Zentrale Themen sind derzeit das Risikomanagement im Bereich Unternehmenskunden sowie die intensive Kundenbetreuung.

Mit gezielten Marketingmaßnahmen wird die Positionierung der Ärztebank als Standesbank und Partner in schwierigen Zeiten unterstützt. Seminare, Veranstaltungen sowie die Präsenz bei großen Ärztekongressen werden als Schwerpunkte in der Kontaktpflege zu den Kunden gesetzt.

Auch in turbulenten Wirtschaftszeiten verfolgt die IMMO-BANK AG weiterhin konsequent ihren Weg als Spezialist für Wohnbaufinanzierungen und ist aufgrund des Spezialisierungsgrades, der klaren Positionierung als Wohnbaubank im Volksbank-Sektor und dem zielbewussten Effizienz-Bekenntnis zuversichtlich, die geplanten Geschäftsziele 2009 realisieren zu können.

Durch eine klare Strategie und konsequente Kundenorientierung ist die VBI-Gruppe in den letzten Jahren zu einem erfolgreichen Netzwerk mittlerer Größe gewachsen. Unter den derzeitigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen geht es vor allem darum, die erarbeiteten Chancen gut zu nutzen und die neue Rolle als wichtiger „Player“ in CEE aktiv zu gestalten.

Unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Lage erwartet die VB LEASING mittelfristig eine weiterhin konstante Geschäftsentwicklung. Kurzfristig liegen die Schwerpunkte auf einer granularen Portfoliosteuerung und der Intensivierung der Vendorpartnerschaften, um den Herausforderungen der Zukunft optimal begegnen zu können.

SEGMENT IMMOBILIEN

Im Segment Immobilien sind die Immobilienfinanzierungen der Investkredit Bank AG, die Leasingfinanzierungen der Immoconsult Leasinggesellschaft m.b.H., die Entwicklungsaktivitäten der PREMIUMRED Real Estate Development GmbH und die Immobilieninvestitionen der Europolis Real Estate Asset Management GmbH zusammengefasst. Der regionale Umfang des Segments umfasst neben Österreich überwiegend CEE und SEE.

Das Ergebnis des Segments ist durch die Immobilienbewertungen deutlich negativ beeinflusst. Dies erklärt den spürbaren Rückgang des Zinsüberschusses. Das Kreditrisikoergebnis ist in diesem Segment nicht überdurchschnittlich belastet. Der Verwaltungsaufwand konnte um 24,6 % gesenkt werden. Allerdings belastet auch ein negatives Ergebnis aus Finanzinvestitionen den Überschuss vor Steuern des Segments. Mit einem negativen Überschuss vor Steuern von EUR -23 Mio. ist auch das Geschäftsfeld Immobilien von den Marktentwicklungen nicht verschont geblieben.

Durch die anhaltende Immobilienkrise, verbunden mit der allgemein zurückhaltenden Vergabe von Neukrediten, liegt der Schwerpunkt im Geschäftsfeld Immobilienfinanzierungen nach wie vor in der Gestionierung des Bestandsportfolios. Diese umfasst neben den allgemeinen Agenden (Covenants-Prüfungen, Ratings u.a.) zunehmend die Administration von betreuungsintensiven Kreditengagements, insbesondere im Zusammenhang mit Prolongationen von Liegenschaftsfinanzierungen sowie längeren Leerstandszeiten bei Büro- und Logistikimmobilien. Weiters ist seitens der Kreditnehmer in letzter Zeit verstärkt zu beobachten, dass Mieter eine Reduktion bzw. Stundung von Mieten, vor allem bei Einzelhandelsimmobilien, anfragen.

Die Geschäftsaktivitäten der Immoconsult sind von der strategischen Fokussierung auf die Immobilienleasing-Aktivitäten in Österreich sowie die selektive Begleitung österreichischer Stammkunden in die CEE- und SEE-Staaten geprägt. Weiters betreibt die Immoconsult Asset GmbH das Containerleasinggeschäft mit den größten und bonitätsstärksten Schifffahrtlinien und Containervermietern. Aufgrund der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise wurde im ersten Halbjahr 2009 das Augenmerk auf die Verbesserung der Rentabilität und des Risikos im bestehenden Portfolio gelegt und nur sehr eingeschränkt neues Obligo aufgebaut.

Die Projektentwicklungsgesellschaft Premiumred hat das „North Gate“ in Warschau, mit einer Nutzfläche von 30.000 m² das bisher größte Bürogebäude der Projektentwicklungsgesellschaft, mittlerweile zu 99 % an großteils internationale Unternehmen vermietet. Die Bauarbeiten für das „Premium Point“, ein weiteres Bürogebäude in Bukarest mit einer vermietbaren Fläche von rund 6.400 m², wurden im Juni abgeschlossen. Bei Baufertigstellung waren bereits rund 63 % der gesamten Nutzfläche vermietet. Mieter sind derzeit Aviva, der größte britische Versicherungskonzern, und Thomson Reuters. Auf dem im Vorjahr angekauften Grundstück in der Nähe des Warschauer Flughafens wird derzeit der „Salomea Business Park“ mit einer vermietbaren Fläche von rund 28.000 m² entwickelt. Im August 2009 wird eine mittels Vorvertrag gesicherte

Liegenschaft in Karlin, Prag, angekauft, auf der das erste „Green Building“ der Premiumred mit einer Nutzfläche von rund 20.000 m² realisiert werden soll.

Das Immobilienvermögen der Europolis-Gruppe zum 30. Juni 2009 beträgt EUR 1,7 Mrd. Gegenüber dem Jahresbeginn ist dies – vor allem bei den vertragskonform angekauften Büroimmobilien – ein Zuwachs von EUR 110 Mio. Erstmals verwaltet die Europolis-Gruppe mehr als 1 Mio. m² gewerblicher Mietflächen: Dies entspricht einem Plus von 200.000 m² gegenüber dem Vorjahr. Durch die Übernahme von fertig gestellten, noch nicht voll vermieteten Immobilienentwicklungen in den Bestand hat sich die Leerstandsrate auf 14,4 % erhöht. Die Mieteinnahmen sind im ersten Halbjahr auf EUR 40,9 Mio. gestiegen und damit um 21,9 % höher als im ersten Halbjahr 2008. Durch marktbedingte Abwertungen auf Immobilien beträgt der Überschuss vor Steuern EUR -17,9 Mio. Die Europolis besitzt derzeit 45 Immobilien in Tschechien, Ungarn, Polen, Rumänien, Slowakei, Kroatien, Russland und der Ukraine. Das vertraglich fixierte Investitionsvolumen beträgt rund EUR 2 Mrd.

Im Bereich Immobilieninvestitionen hat die Europolis die Baugenehmigung für die Büroprojekte Orhidea Towers in Bukarest sowie Avia in Krakow erhalten. In Tschechien wurde mit dem Projekt Amazon Court das dritte Bürogebäude des erfolgreichen River City Prague Komplexes fertig gestellt. Weiters werden in Polen der Europolis Park Blonie sowie in Rumänien der Europolis Park Bucharest erweitert. Der Logistikanteil in den Portfolios beträgt mittlerweile 28 %. Im Bereich Asset Management werden die Immobilien der Europolis Real Estate Asset Management GmbH in Wien sowie ihrer regionalen Büros in Prag, Warschau, Budapest, Bukarest, Moskau, Zagreb und Kiew (insgesamt 119 Mitarbeiter) entwickelt und betreut. Seit Jahresanfang wurden 106.332 m² vermietet bzw. wiedervermietet. Die Kreditforderungen der Europolis AG im Bereich Immobilien-Finanzierungen sind auf EUR 872 Mio. (inklusive Haftungen) angestiegen. Hierbei handelt es sich großteils um Kredite für Europolis Projektgesellschaften.

Ausblick Segment Immobilien

Im Bereich Immobilienfinanzierungen ist ein vorsichtiges Ansteigen der Kreditnachfrage feststellbar, vor allem in den vergleichsweise gesunden Märkten Tschechien und Polen, vereinzelt auch in Rumänien. Dies wird seitens der Immobilienentwickler primär mit dem nach wie vor großem Entwicklungspotenzial in diesen Ländern argumentiert, weiters mit den derzeit vergleichsweise niedrigen Baukosten (bis zu 20 % weniger als im Vorjahr). Damit verbunden ist auch die Erwartung, dass bei Fertigstellung dieser Objekte in rund zwei Jahren einerseits die wirtschaftliche Lage sich erholt haben sollte und andererseits der Wettbewerb überschaubar sein wird. Für den „Salomea Business Park“ sowie für das „Green Building“-Projekt der Premiumred laufen derzeit die Planungs- und Behördenverfahren. Die Baugenehmigungen können voraussichtlich bis zum Frühjahr 2010 erwirkt werden. Die Europolis konzentriert sich angesichts der schwierigen Lage auf den internationalen Finanzmärkten auf die Fertigstellung, Vermietung und Weiterentwicklung der bestehenden Objekte. Die Betreuung der Mieter und der Bestandsimmobilien und damit die Sicherstellung der laufenden Mieteinnahmen stellen hier einen besonderen Schwerpunkt dar.

SEGMENT FINANCIAL MARKETS

Die Entspannung auf den Kapitalmärkten im zweiten Quartal zeigt sich auch in den Ergebnissen des Segments Financial Markets. Die Bereiche Group Treasury und Volksbank Investments konnten an ihre sehr guten Ergebnisse aus dem ersten Quartal anschließen. Insgesamt erzielte das Segment Financial Markets im ersten Halbjahr 2009 ein Ergebnis vor Steuern von EUR 29,5 Mio.

Die generell freundliche Stimmung am Rentenmarkt, insbesondere die steile Zinskurve und das Zusammenlaufen der Kreditaufschläge für Anleihen im zweiten Quartal, ermöglichte dem Fixed Income Team im Bereich Group Treasury neue Rekordergebnisse zu erzielen. Stark unterstützend dabei wirkte die sehr gute Zusammenarbeit mit den Vertriebsstellen der Primärbanken, wo nach wie vor Fixzinsanleihen oder variabel verzinsten Anleihen mit einer Mindestverzinsung und inflationsgeschützte Anleihen stark nachgefragt wurden.

Hervorzuheben sind auch die Erfolge der Sales Teams für institutionelle Kunden sowie für Financial Institutions & Funds. Diese Einheiten konnten in einem schwierigen, weil illiquiden Sekundärmarkt ein erhebliches Volumen an Anleihen bei Kunden umplatzieren.

Im Treasury wurden das niedrige Zinsniveau und die Steilheit der Zinskurve ausgenutzt, um aus dem Geldmarkthandel einen beachtlichen Ertrag zu erwirtschaften. Auch der Währungshandel trug im ersten Halbjahr wesentlich zum guten Ergebnis bei.

Im zweiten Quartal wurde die Ausweitung der Geschäftsbeziehungen mit Handelspartnern im FX-Bereich konsequent fortgesetzt. Die Verbesserung der Prozess-Sicherheit wurde durch die Einführung von CLS bei unseren Handelspartnern weiter vorangetrieben. Das elektronische Handelsservice für die Kunden und den Konzern wurde um wichtige Währungspaare erweitert.

Die Österreichische Volksbanken-AG befindet sich in einer sehr guten Liquiditätsposition. Die Möglichkeit einer staatlich garantierten Anleiheemission wurde im zweiten Quartal daher nicht in Anspruch genommen. Die angebotenen Tenderprogramme seitens der EZB werden effizient genutzt. Privatplatzierungen von Anleihen und die Begebung von Schuldscheindarlehen trugen zusätzlich zur guten Liquiditätsausstattung bei.

Über die im zweiten Quartal erstmals eingesetzte Plattform „Treasury 4 You“ konnten bereits mehr als EUR 100 Mio. Hedgingprodukte abgesetzt werden. Generell war im ersten Halbjahr 2009 auf Grund der günstigen Zinsniveaus in Europa ein großes Interesse an Produkten zur Zinsabsicherung zu bemerken. Viele Kunden haben die Chance ergriffen und ihre aushaftenden Kredite mit einer Zinsobergrenze versehen bzw. variabel verzinsten Kredite mittels Interest Rate Swap in fix verzinsten gedreht, um so vor wieder ansteigenden Zinsen abgesichert zu sein. Wir rechnen damit, dass sich dieser Trend im zweiten Halbjahr 2009 verstärkt.

Die für den Volksbank-Sektor entwickelte Plattform „Treasury 4 You“ hat maßgeblich dazu beigetragen, den Prozess der Abwicklung, sowie der Darstellung und Bewertung dieser Zinsderivate für die Volksbanken zu vereinfachen und zu professionalisieren.

Bei der Betreuung der lokalen Volksbanken gab es verstärkte Aktivitäten im Veranlagungsbereich. Die Software „Portfolio Illustrator“ für die Beratung der Volksbankkunden im Wertpapiergeschäft wurde um einige Funktionen erweitert, um die Beratungsqualität weiter zu heben.

Volksbank Investments startete mit dem neuen Produkt „Leben³“ sehr erfolgreich in das zweite Quartal. Das auf Grund von Vergleichsaktionen gesteckte Ziel von 2.500 Abschlüssen p.a. wurde bereits nach drei Monaten mit 2.200 Abschlüssen im Kampagnenzeitraum fast erreicht. Seit 1. Juli befindet sich im Rahmen von Leben³ der nächste Baustein, ein Ansparprodukt, in der Konzeptionsphase. Ziel ist es, die Produktpalette um das Vorsorgethema „Zusatzpension“ bzw. „Zusatz Einkommen“ zu erweitern.

Äußerst erfolgreich ist die Vertriebsstrategie von Volksbank Investments in den CEE/SEE Ländern, wo durchwegs Umsatzzuwächse verzeichnet werden konnten. Im ersten Halbjahr konnte in der Produktlinie Strukturierte Investments ein Absatzvolumen von EUR 357 Mio. verzeichnet werden. Bei den Investmentfonds ist das Absatzvolumen stabil.

Im Bereich Capital Markets wurden die Vorsorgen für internationale Kreditrisiken im Bankbuch gegenüber dem ersten Quartal noch etwas erhöht. In Folge des günstigen Marktumfeldes konnte im zweiten Quartal das Finanzanlageergebnis um rund EUR 4 Mio. gegenüber dem ersten Quartal verbessert werden.

Diese positive Marktentwicklung an den Kapitalmärkten im zweiten Quartal 2009 verbesserte die available for sale Rücklage gegenüber dem ersten Quartal. Diese befindet sich wieder in etwa auf dem Stand vom Jahresultimo 2008.

Ausblick Segment Financial Markets

Für das zweite Halbjahr erwarten wir eine Fortsetzung der positiven Trends. Allerdings gehen wir auf Grund der unsicheren wirtschaftlichen Entwicklung davon aus, dass die Märkte weiterhin volatil bleiben werden. Kunden und Anleger zeigen wieder etwas mehr Mut zum Risiko, was sich in einem höheren Transaktionsvolumen niederschlägt. Auch das niedrige Zinsumfeld trägt zum gestiegenen Absatzvolumen bei. Die Nachfrage nach Zinsabsicherungen und Anlageprodukten, die eine attraktivere Verzinsung als Sparbücher bieten, steigt. Die Prognose für das zweite Halbjahr ist daher vorsichtig optimistisch.

Gewinn- und Verlustrechnung

	1-6/2009	1-6/2008	Veränderung		1-6/2008
	EUR Tsd.	adaptiert			veröffentlicht
		EUR Tsd.	EUR Tsd.	%	EUR Tsd.
Zinsen und ähnliche Erträge und Aufwendungen	330.221	388.098	-57.877	-14,91 %	445.303
Ergebnis aus Unternehmen bewertet at equity	-7.594	3.837	-11.431	<-200,00 %	7.056
Zinsüberschuss	322.627	391.935	-69.308	-17,68 %	452.359
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	-294.144	-45.177	-248.967	>200,00 %	-44.923
Provisionsüberschuss	88.147	108.492	-20.345	-18,75 %	117.735
Handelsergebnis	74.432	51.525	22.906	44,46 %	51.718
Verwaltungsaufwand	-312.286	-338.668	26.381	-7,79 %	-359.958
Sonstiges betriebliches Ergebnis	9.635	4.941	4.694	94,99 %	3.940
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	-27.812	-21.219	-6.594	31,08 %	-27.570
Ergebnis einer Veräußerungsgruppe	0	41.469	-41.469	-100,00 %	0
Periodenüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern	-139.402	193.300	-332.702	-172,12 %	193.300
Steuern vom Einkommen	46.189	-18.241	64.430	<-200,00 %	-24.260
Steuern einer Veräußerungsgruppe	0	-6.019	6.019	-100,00 %	0
Periodenüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern	-93.213	169.039	-262.253	-155,14 %	169.039
Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zurechenbarer Periodenüberschuss/-fehlbetrag (Konzernperiodenüberschuss/-fehlbetrag)	-106.099	98.769	-204.868	<-200,00 %	98.769
Den Minderheiten zurechenbarer Periodenüberschuss/-fehlbetrag (Fremdanteile am Periodenüberschuss/-fehlbetrag)	12.886	70.271	-57.385	-81,66 %	70.271

Bilanz

	30.6.2009	31.12.2008	Veränderung	
	EUR Tsd.	EUR Tsd.	EUR Tsd.	%
Aktiva				
Barreserve	2.916.777	3.897.897	-981.120	-25,17 %
Forderungen an Kreditinstitute (brutto)	5.935.585	5.574.957	360.628	6,47 %
Forderungen an Kunden (brutto)	28.211.787	28.818.341	-606.554	-2,10 %
Risikovorsorge (-)	-856.320	-606.297	-250.023	41,24 %
Handelsaktiva	1.072.031	1.085.598	-13.567	-1,25 %
Finanzinvestitionen	9.450.280	8.961.634	488.645	5,45 %
Operating lease Vermögenswerte	1.958.753	1.852.592	106.161	5,73 %
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	106.261	126.306	-20.045	-15,87 %
Anteile und Beteiligungen	749.261	769.814	-20.553	-2,67 %
Immaterielles Anlagevermögen	137.504	129.822	7.682	5,92 %
Sachanlagen	280.652	290.070	-9.419	-3,25 %
Ertragsteueransprüche	499.222	418.341	80.881	19,33 %
Sonstige Aktiva	2.226.524	1.604.690	621.835	38,75 %
AKTIVA	52.688.315	52.923.765	-235.450	-0,44 %
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.607.298	18.686.846	-3.079.548	-16,48 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	11.407.608	11.829.455	-421.847	-3,57 %
Verbriefte Verbindlichkeiten	17.360.184	15.212.758	2.147.426	14,12 %
Handelspassiva	716.250	787.618	-71.368	-9,06 %
Rückstellungen	191.030	181.535	9.495	5,23 %
Ertragsteuerverpflichtungen	168.381	173.142	-4.761	-2,75 %
Sonstige Passiva	2.200.731	1.814.264	386.466	21,30 %
Nachrangkapital	1.976.541	2.014.314	-37.772	-1,88 %
Eigenkapital	3.060.293	2.223.833	836.460	37,61 %
Eigenanteil	2.108.120	1.230.604	877.516	71,31 %
Minderheitenanteile	952.173	993.229	-41.056	-4,13 %
PASSIVA	52.688.315	52.923.765	-235.450	-0,44 %

Entwicklung des Eigenkapitals

EUR Tsd.	Gezeichnetes Kapital ¹⁾	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Währungsrücklage	Bewertungs- rücklagen gem. IAS 39 ²⁾		Eigenkapital ohne Minderheitenanteil	Minderheitenanteil	Eigenkapital
					Available for sale Rücklage	Hedging Rücklage			
Stand 1.1.2008	339.960	493.709	800.705	19.577	-59.898	6.330	1.600.384	1.346.996	2.947.380
Gesamtergebnis *			98.769	37.922	-140.942	1.466	-2.786	45.608	42.823
Ausschüttung			-37.688				-37.688	-48.762	-86.450
Veränderung eigene Aktien	86	163					249	0	249
Veränderungen durch Verschiebung in Fremdanteil und Kapitalerhöhungen			-89				-89	81.652	81.563
Stand 30.6.2008 ³⁾	340.046	493.872	861.697	57.499	-200.839	7.796	1.560.070	1.425.495	2.985.565
Stand 1.1.2009	339.524	493.343	613.006	-21.230	-204.200	10.162	1.230.604	993.229	2.223.833
Gesamtergebnis *			-106.099	-6.565	-9.833	2.661	-119.837	5.686	-114.151
Ausschüttung			-2.660				-2.660	-35.186	-37.846
Partizipationskapital	1.000.000						1.000.000	0	1.000.000
Veränderung eigene Aktien	-85	-123					-208	0	-208
Veränderungen durch Verschiebung in Fremdanteil und Kapitalerhöhungen			221				221	-11.556	-11.335
Stand 30.6.2009	1.339.439	493.220	504.468	-27.796	-214.033	12.823	2.108.120	952.173	3.060.293

* Gesamtergebnis (Ergebnis und Rücklagenbewegung)

EUR Tsd.	1-6/2009			1-6/2008		
	Eigenkapital ohne Minder- heitenanteil	Minder- heitenanteil	Eigen- kapital	Eigenkapital ohne Minder- heitenanteil	Minder- heitenanteil	Eigen- kapital
Konzernperiodenergebnis	-106.099	12.886	-93.213	98.769	70.271	169.039
Währungsrücklage	-6.565	-8.239	-14.805	37.922	29.002	66.924
hievon aus der Bewertung der Gewinn- und Verlustrechnung zu Durchschnittskursen	44	35	80	1.085	1.157	2.242
hievon aus hedge of a net investment	0	0	0	0	0	0
Available for sale Rücklage (inkl. latenter Steuern) ⁴⁾	-9.833	829	-9.004	-140.942	-54.801	-195.743
Hedging Rücklage (inkl. latenter Steuern)	2.661	210	2.871	1.466	1.137	2.603
Gesamtergebnis	-119.837	5.686	-114.151	-2.786	45.608	42.823

¹⁾ Der Ausweis des gezeichneten Kapitals entspricht dem Ausweis im Einzelabschluss der Österreichische Volksbanken-AG

²⁾ Bei der available for sale Rücklage wurden zum 30.6.2009 EUR 68.394 Tsd. (30.6.2008: EUR 61.308 Tsd.) an latenten Steuern berücksichtigt. Bei der hedging Rücklage wurden zum 30.6.2009 EUR -4.691 Tsd. (30.6.2008: EUR -2.400 Tsd.) an latenten Steuern berücksichtigt.

³⁾ In den Werten zum 30.6.2008 ist in der Währungsrücklage ein Betrag in Höhe von EUR 5.001 Tsd. und in der available for sale Rücklage ein Betrag in Höhe von EUR -85.359 Tsd. aus der Veräußerungsgruppe Kommunalkredit enthalten.

⁴⁾ Im 1. Halbjahr 2009 wurden aus der available for sale Rücklage EUR 8.051 Tsd. (1-6/2008: EUR 921 Tsd.) in die Gewinn- und Verlustrechnung gebucht.

Geldflussrechnung

aus fortgeführten Geschäftsbereichen

EUR Tsd.	1-6/2009	1-6/2008
Zahlungsmittelbestand zum Ende des Vorjahres (= Barreserve)	3.897.897	3.172.239
Cash flow aus operativer Geschäftstätigkeit	-1.971.316	1.159.535
Cash flow aus Investitionstätigkeit	83.934	-204.981
Cash flow aus Finanzierungstätigkeit	906.263	338.574
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode (= Barreserve)	2.916.777	4.465.368

ZWISCHENBERICHT (NOTES)

zum 30. Juni 2009

1) Allgemeine Bewertungsregeln

Der Zwischenabschluss zum 30. Juni 2009 der Österreichische Volksbanken-AG (VBAG) wurde auf Basis aller am Bilanzstichtag gültigen IFRS / IAS, die das International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlicht hat, sowie aller Interpretationen (IFRIC / SIC) des International Financial Reporting Interpretations Committee bzw. des Standing Interpretations Committee erstellt, sofern diese auch von der Europäischen Union im Endorsement-Verfahren übernommen wurden. Der vorliegende Zwischenabschluss erfüllt die Voraussetzungen des IAS 34 Zwischenberichte. Der Zwischenabschluss enthält nicht alle Informationen, die für einen vollständigen Jahresabschluss gefordert sind und sollte daher in Verbindung mit dem konsolidierten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008 gelesen werden.

Dieser verkürzte Zwischenabschluss wurde keiner Prüfung und prüferischen Durchsicht unterzogen.

Im vorliegenden Zwischenabschluss wurden die Vorschriften des IFRS 8 Segmentberichterstattung und die Änderungen im IAS 1 Darstellung des Abschlusses umgesetzt. Dabei wurden die Darstellungen der Vergleichsperioden adaptiert. Diese Maßnahmen – ohne Ergebnisauswirkung – führen zu einer erhöhten Transparenz und erleichtern die Vergleichbarkeit der Folgeperioden. Es ergaben sich in der Berichtsperiode keine weiteren Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Die diesem Abschluss zu Grunde gelegten Schätzungen und Annahmen entsprechen denen, die für die Erstellung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2008 herangezogen wurden.

Im ersten Halbjahr 2009 gab es keine Ereignisse oder veränderten Umstände, die auf eine Wertminderung der Firmenwerte hinweisen würden, deshalb wurden keine impairment-Tests für Firmenwerte durchgeführt.

Der Zwischenabschluss wird in Euro aufgestellt, da dies die funktionale Währung des Konzerns ist. Alle Daten sind in Tausend EUR dargestellt, sofern nichts anderes angegeben ist. Rundungsdifferenzen sind in den nachstehenden Tabellen möglich.

2) Änderungen im Konsolidierungskreis

Im 1. Halbjahr 2009 wurden im Europolis Teilkonzern 2 Gesellschaften verkauft. Das daraus resultierende Entkonsolidierungsergebnis in Höhe von EUR 517 Tsd. wird im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Auf Grund der Entkonsolidierung der Kommunalkredit mit 3. November 2008 wurde die Vergleichsperiode gem. IFRS 5 adaptiert.

Gewinn- und Verlustrechnung der Veräußerungsgruppe
Kommunalkredit

EUR Tsd.	1-6/2008
Zinsüberschuss	60.423
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	254
Provisionsüberschuss	9.243
Handelsergebnis	192
Verwaltungsaufwand	-21.291
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-1.002
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	-6.352
Periodenergebnis vor Steuern	41.469
Steuern vom Ertrag	-6.019
Periodenergebnis nach Steuern	35.450
Den Anteilseignern zurechenbares Ergebnis	14.949
Den Minderheiten zurechenbares Ergebnis	20.502

3) Ereignisse nach Zwischenberichterstellung

Am 24. Juli 2009 veröffentlichte Moody's Investors Service das neue Rating der VBAG. Dabei kam es zu einer Herabsetzung des langfristigen Ratings auf Baa1 und des kurzfristigen Ratings auf P-2. Im Zuge der Herabsetzung des Ratings veröffentlichten wir am 27. Juli 2009 eine Gewinnwarnung, da auf Grund der derzeitigen Entwicklung für das Jahr 2009 nicht mehr mit einem positiven Ergebnis in der Österreichischen Volksbanken-AG und in der Investkredit Bank AG zu rechnen ist. Das hat auch zur Konsequenz, dass die von einem positiven Ergebnis im Geschäftsjahr 2009 abhängigen und im Jahr 2010 fälligen Dividenden und Kupons beider Institute (Aktien, Partizipationskapital, Hybridkapital, Ergänzungskapital) voraussichtlich nicht ausbezahlt werden.

Im Zeitraum der Zwischenberichterstellung ergaben sich keine weiteren Ereignisse, die eine wesentliche Auswirkung auf den Zwischenabschluss zum 30. Juni 2009 hätten.

4) Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinsüberschuss

EUR Tsd.	1-6/2009	1-6/2008
Zinsen und ähnliche Erträge	1.246.598	1.403.205
Zinsen und ähnliche Erträge aus	1.205.323	1.322.954
Barreserve	35.959	30.943
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kreditinstituten	81.554	122.908
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kunden	749.913	893.510
Festverzinslichen Wertpapieren	182.382	201.053
Derivaten des Bankbuches	155.515	74.540
Laufende Erträge aus	12.687	17.026
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	3.039	4.915
Sonstigen verbundenen Unternehmen	722	2.066
At equity bewerteten Unternehmen	-7.594	3.837
Sonstigen Beteiligungen	16.519	6.208
Operating lease Verträge (inklusive investment property)	28.589	63.225
Mieterträge	66.417	39.226
Wertveränderungen der Mietobjekte	-21.141	27.395
Abschreibungen von operating lease Vermögenswerten	-16.686	-3.396
Zinsen und ähnliche Aufwendungen aus	-923.971	-1.011.270
Einlagen von Kreditinstituten (inklusive Zentralbanken)	-268.528	-332.256
Einlagen von Kunden	-192.482	-206.102
Verbrieften Verbindlichkeiten	-318.110	-304.952
Nachrangkapital	-63.516	-68.009
Derivaten des Bankbuches	-81.337	-99.951
Zinsüberschuss	322.627	391.935

Risikovorsorge für das Kreditgeschäft

EUR Tsd.	1-6/2009	1-6/2008
Zuführung zu Risikovorsorgen	-344.596	-120.367
Auflösung von Risikovorsorgen	59.331	76.229
Zuführung zu Risikorückstellungen	-11.136	-2.810
Auflösung von Risikorückstellungen	1.617	1.308
Direktabschreibungen von Forderungen	-2.600	-2.330
Erträge aus dem Eingang von abgeschriebenen Forderungen	3.240	2.794
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	-294.144	-45.177

Provisionsüberschuss

EUR Tsd.	1-6/2009	1-6/2008
Provisionserträge	126.369	173.342
aus dem Kreditgeschäft	36.162	31.038
aus dem Wertpapiergeschäft	21.577	30.804
aus dem Girogeschäft und Zahlungsverkehr	26.698	31.742
aus dem Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft	25.650	57.618
aus dem sonstigen Dienstleistungsgeschäft	16.282	22.141
Provisionsaufwendungen	-38.222	-64.850
aus dem Kreditgeschäft	-12.820	-9.690
aus dem Wertpapiergeschäft	-6.532	-14.770
aus dem Girogeschäft und Zahlungsverkehr	-2.731	-3.312
aus dem Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft	-12.124	-34.341
aus dem sonstigen Dienstleistungsgeschäft	-4.015	-2.738
Provisionsüberschuss	88.147	108.492

Handelsergebnis

EUR Tsd.	1-6/2009	1-6/2008
aktienbezogene Geschäfte	3.317	4.122
währungsbezogene Geschäfte	8.257	18.331
zinsbezogene Geschäfte	62.858	29.074
sonstige Geschäfte	0	-1
Handelsergebnis	74.432	51.525

Verwaltungsaufwand

EUR Tsd.	1-6/2009	1-6/2008
Personalaufwand	-163.149	-174.891
Sachaufwand	-129.136	-143.617
Abschreibungen auf Anlagevermögen	-20.001	-20.160
Verwaltungsaufwand	-312.286	-338.668

Ergebnis aus Finanzinvestitionen

EUR Tsd.	1-6/2009	1-6/2008
Ergebnis aus Finanzinvestitionen at fair value through profit or loss / macro hedges	1.525	-14.339
Bewertung Finanzinvestitionen at fair value through profit or loss und Basisinstrumente für macro hedges	1.525	-14.022
Bewertung Derivate	0	-318
Ergebnis aus fair value hedges	69	-1.591
Bewertung Basisinstrumente	-315.358	-1.254
Bewertung Derivate	315.427	-337
Ergebnis aus sonstigen Derivaten Bankbuch	-1.312	-1.079
währungsbezogen	-1.187	-1.135
zinsbezogen	-2.576	75
kreditbezogen	2.613	118
sonstige	-162	-138
Ergebnis aus available for sale Finanzinvestitionen	1.534	-2.505
realisierte Gewinne / Verluste	8.051	164
Abschreibungen (impairments)	-6.517	-2.669
Ergebnis aus loans & receivables Finanzinvestitionen	-19.740	0
realisierte Gewinne / Verluste	182	0
Abschreibungen (impairments)	-19.922	0
Ergebnis aus held to maturity Finanzinvestitionen	-10.423	-11.760
realisierte Gewinne / Verluste	1.841	-24
Abschreibungen (impairments)	-12.264	-11.737
Ergebnis aus Beteiligungen, operating lease Vermögenswerten und sonstigen Finanzinvestitionen	535	10.056
realisierte Gewinne / Verluste	695	10.056
Abschreibungen (impairments)	-160	0
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	-27.812	-21.219

5) Angaben zur Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

EUR Tsd.	30.6.2009	31.12.2008
Forderungen an Kreditinstitute	5.935.585	5.574.957
Forderungen an Kunden	28.211.787	28.818.341
Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden	34.147.372	34.393.298

Die Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden werden zur Gänze zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Risikovorsorge

EUR Tsd.	Einzelwert- berichtigung Kreditinstitute	Einzelwert- berichtigung Kunden	Portfoliowert- berichtigung	Gesamt	hievon Veräußerungs- gruppe
Stand am 1.1.2008	766	434.785	66.863	502.414	1.652
Währungsumrechnung	-80	8.369	1.167	9.456	0
Umgliederungen	0	2.823	0	2.823	0
Verbrauch	0	-17.455	0	-17.455	0
Auflösung	-19	-38.583	-38.221	-76.823	-594
Zuführung	0	88.690	31.677	120.367	0
Stand am 30.6.2008	667	478.628	61.487	540.782	1.058
Stand am 1.1.2009	491	571.843	33.963	606.297	0
Währungsumrechnung	48	-265	-410	-627	0
Umgliederungen	0	7.010	-3.323	3.688	0
Verbrauch	0	-38.303	0	-38.303	0
Auflösung	0	-36.757	-22.575	-59.331	0
Zuführung	0	320.726	23.871	344.596	0
Stand am 30.6.2009	539	824.254	31.527	856.320	0

Im Verbrauch ist der Barwerteffekt in Höhe von EUR -1.464 Tsd. (1-6/2008: EUR -951 Tsd.) enthalten, der im Zinsergebnis ausgewiesen wird. In den Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sind zinslos gestellte Forderungen in Höhe von EUR 333.579 Tsd. (31.12.2008: EUR 244.452 Tsd.) enthalten. In der Zeile Umgliederungen sind Umgruppierungen von den sonstigen Forderungen enthalten.

Handelsaktiva

EUR Tsd.	30.6.2009	31.12.2008
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	178.004	243.998
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	31.061	18.541
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	862.966	823.058
währungsbezogene Geschäfte	56.802	30.461
zinsbezogene Geschäfte	780.466	766.900
sonstige Geschäfte	25.697	25.697
Handelsaktiva	1.072.031	1.085.598

Finanzinvestitionen

EUR Tsd.	30.6.2009	31.12.2008
Finanzinvestitionen at fair value through profit or loss	1.253.330	1.357.211
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.025.038	1.251.044
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	228.292	106.166
Finanzinvestitionen available for sale	3.908.804	3.087.528
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.598.468	2.917.185
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	310.336	170.344
Finanzinvestitionen loans & receivables	2.001.152	2.137.667
Finanzinvestitionen held to maturity	2.286.992	2.379.228
Finanzinvestitionen	9.450.280	8.961.634

Finanzinvestitionen bewertet at fair value through profit or loss

Finanzinvestitionen werden in die Kategorie at fair value through profit or loss designiert, weil der Konzern diese Finanzinvestitionen auf Marktwertbasis gemäß seiner Investitionsstrategie verwaltet. Das interne Berichtswesen und die Ergebnismessung erfolgen für diese Wertpapiere auf Marktwertbasis.

Umwidmung von available for sale in loans & receivables

Gemäß den Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7 wurden im Geschäftsjahr 2008 Wertpapiere der Kategorie available for sale in die Kategorie loans & receivables umgegliedert. Diese Wertpapiere entsprachen bei der erstmaligen Erfassung der Definition für die Kategorie loans & receivables und wurden damals in die Kategorie available for sale gewidmet. Die Umwidmung zu loans & receivables wurde rückwirkend mit 1. Juli 2008 vorgenommen. Der fair value zum Zeitpunkt der Umwidmung wurde als neuer Buchwert für diese Wertpapierbestände angesetzt.

Der Buchwert, fair value und die available for sale Rücklage (unter Berücksichtigung von latenten Steuern) der umgewidmeten Wertpapiere stellen sich wie folgt dar.

EUR Tsd.	30.6.2009	31.12.2008	1.7.2008
Buchwert	999.891	1.073.806	1.140.363
Fair value	800.221	851.641	1.140.363
Available for sale Rücklage mit Umwidmung	-63.526	-71.816	-79.177
Available for sale Rücklage ohne Umwidmung	-222.472	-248.245	-79.177

In der Gewinn- und Verlustrechnung ergaben sich durch die Umwidmung keine unterschiedlichen Auswirkungen.

Anteile und Beteiligungen

EUR Tsd.	30.6.2009	31.12.2008
Anteile an verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen	610.153	602.057
Anteile an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	70.679	99.298
Sonstige Beteiligungen	68.429	68.460
Anteile und Beteiligungen	749.261	769.814

Alle Beteiligungen sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Keine Beteiligung ist an einer Börse notiert.

Sonstige Aktiva

EUR Tsd.	30.6.2009	31.12.2008
Rechnungsabgrenzungsposten	60.638	32.569
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	506.068	180.410
Positive Marktwerte der Derivate im Bankbuch	1.659.819	1.391.710
Sonstige Aktiva	2.226.524	1.604.690

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

EUR Tsd.	30.6.2009	31.12.2008
Zentralbanken	903.813	141
Sonstige Kreditinstitute	14.703.485	18.686.706
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.607.298	18.686.846

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind alle mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

EUR Tsd.	30.6.2009	31.12.2008
Bewertet at fair value through profit or loss	16.547	7.453
Bewertet mit fortgeführten Anschaffungskosten	11.391.061	11.822.002
Spareinlagen	1.648.869	1.676.756
Sonstige Einlagen	9.742.192	10.145.246
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	11.407.608	11.829.455

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden werden der Kategorie at fair value through profit or loss zugeordnet, weil der Konzern diese Finanzverbindlichkeiten auf Marktwertbasis gemäß seiner Finanzierungsstrategie verwaltet. Das interne Berichtswesen und die Ergebnismessung erfolgen für diese Verbindlichkeiten auf Marktwertbasis.

Der Buchwert der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden bewertet at fair value through profit or loss liegt mit EUR 226 Tsd. unter dem Rückzahlungsbetrag am Laufzeitende (31.12.2008: übersteigt der Buchwert den Rückzahlungsbetrag mit EUR 228 Tsd.).

Verbriefte Verbindlichkeiten

EUR Tsd.	30.6.2009	31.12.2008
Pfand- und Kommunalbriefe	225.295	219.647
Anleihen	17.098.992	14.964.783
Kassenobligationen	29.409	21.900
Sonstige	6.488	6.427
Verbriefte Verbindlichkeiten	17.360.184	15.212.758

Verbriefte Verbindlichkeiten werden zur Gänze zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Handelspassiva

EUR Tsd.	30.6.2009	31.12.2008
Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften		
währungsbezogene Geschäfte	56.366	54.994
zinsbezogene Geschäfte	638.520	711.261
sonstige Geschäfte	21.364	21.364
Handelspassiva	716.250	787.618

Sonstige Passiva

EUR Tsd.	30.6.2009	31.12.2008
Rechnungsabgrenzungsposten	68.376	56.241
Sonstige Verbindlichkeiten	599.530	410.084
Negative Marktwerte der Derivate im Bankbuch	1.532.824	1.347.940
Sonstige Passiva	2.200.731	1.814.264

Nachrangkapital

EUR Tsd.	30.6.2009	31.12.2008
Nachrangige Verbindlichkeiten	1.060.650	1.098.928
Ergänzungskapital	915.891	915.386
Nachrangkapital	1.976.541	2.014.314

Nachrangkapital wird zur Gänze zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

In dieser Position wird hybrides Tier I Kapital in Höhe von EUR 351.656 Tsd. (31.12.2008: EUR 355.494 Tsd.) ausgewiesen.

6) Eigenmittel

Die gemäß BWG ermittelten Eigenmittel der VBAG Kreditinstitutsgruppe zeigen folgende Zusammensetzung:

EUR Tsd.	30.6.2009	31.12.2008
Gezeichnetes Kapital (abzüglich eigene Anteile)	1.839.438	837.902
Offene Rücklagen (inklusive Unterschiedsbeträge und Fremdanteile)	1.776.568	1.957.632
Fonds für allgemeine Bankrisiken	17.523	18.028
Immaterielle Vermögensgegenstände	-30.246	-32.574
Bilanzverlust	-122.106	-125.647
Kernkapital (Tier I) vor Abzugsposten	3.481.177	2.655.341
Abzugsposten vom Kernkapital (50 % Abzug gem. § 23 Abs. 13 BWG)	-222.421	-140.667
Kernkapital (Tier I) nach Abzugsposten	3.258.757	2.514.674
Ergänzungskapital	404.936	409.845
Anrechenbare nachrangige Verbindlichkeiten	600.183	622.127
Stille Reserven gem. § 57 Abs. 1 BWG	4.179	3.382
Ergänzende Eigenmittel (Tier II) vor Abzugsposten	1.009.298	1.035.354
Abzugsposten von den ergänzenden Eigenmitteln (50 % Abzug gem. § 23 Abs. 13 BWG)	-222.421	-140.667
Ergänzende Eigenmittel (Tier II) nach Abzugsposten	786.878	894.688
Kurzfristiges nachrangiges Kapital (Tier III)	25.700	14.284
Gesamte anrechenbare Eigenmittel	4.071.334	3.423.646
Erforderliche Eigenmittel	2.608.388	2.817.183
Eigenmittelüberschuss	1.462.946	606.463
Kernkapitalquote (bezogen auf die Bemessungsgrundlage gem. § 22 BWG – Kreditrisiko)	10,72 %	7,56 %
Eigenmittelquote (bezogen auf das Kreditrisiko nach Abzug des Eigenmittelerfordernisses für Markt- und operationelles Risiko)	12,81 %	9,82 %
Kernkapitalquote (bezogen auf die Risiken gem. § 22 Abs. 1 Z 1-5 BWG)	9,99 %	7,14 %
Eigenmittelquote (bezogen auf die Risiken gem. § 22 Abs. 1 Z 1-5 BWG)	12,49 %	9,72 %

In der Position Offene Rücklagen ist hybrides Tier I Kapital in Höhe von EUR 351.656 Tsd. (31.12.2008: EUR 355.494 Tsd.) enthalten.

Die risikogewichtete Bemessungsgrundlage gem. BWG und die daraus resultierenden erforderlichen Eigenmittel weisen folgende Entwicklung auf:

EUR Tsd.	30.6.2009	31.12.2008
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage gem. § 22 BWG – Kreditrisiko	30.405.113	33.262.990
davon 8 % Mindesteigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko	2.432.409	2.661.039
Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko für Schuldtitel, Aktien, Fremdwährung und Waren – Marktrisiko	38.172	42.140
Eigenmittelerfordernis für das operationelle Risiko	137.807	114.004
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	2.608.388	2.817.183

Der Konsolidierungskreis nach IFRS weicht vom Umfang der Kreditinstitutsgruppe nach BWG ab, da nach IFRS auch branchenfremde sonstige Unternehmen einbezogen werden. Nach BWG werden Kreditinstitute, Finanzinstitute und bankbezogene Hilfsdienste, die einer Beherrschung unterliegen, vollkonsolidiert. Finanzinstitute, die der Beherrschung unterliegen, aber für die Darstellung der Kreditinstitutsgruppe gem. § 24 (3a) BWG nicht wesentlich sind, werden von den Eigenmitteln abgezogen. Bankbezogene Hilfsdienste, die trotz Beherrschung gem. § 24 (3a) BWG nicht einbezogen werden, werden mit ihren Buchwerten in die Bemessungsgrundlage eingerechnet. Bei gemeinsamer Leitung von Tochterunternehmen mit Fremdgegesellschaftern wird eine Quotenkonsolidierung vorgenommen. Anteile an Kreditinstituten und Finanzinstituten mit einem Anteil zwischen 10 % und 50 %, bei denen keine gemeinsame Leitung gegeben ist, werden ebenfalls von den Eigenmitteln abgezogen, sofern sie nicht freiwillig anteilmäßig einbezogen werden. Beteiligungen an Kreditinstituten und Finanzinstituten zu weniger als 10 % werden nur dann von den Eigenmitteln abgezogen, wenn der Freibetrag überschritten wird. Alle anderen Beteiligungen werden zu ihren Buchwerten in die Bemessungsgrundlage einbezogen.

Im ersten Halbjahr 2009 gab es keine substanziellen, praktischen oder rechtlichen Hindernisse bezüglich der Übertragung von Eigenmitteln oder der Rückzahlung von Verbindlichkeiten zwischen dem übergeordneten Institut und den ihm nachgeordneten Instituten.

7) Mitarbeiteranzahl

Anzahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter

	durchschnittlich beschäftigte Mitarbeiter		Mitarbeiteranzahl zum Ultimo	
	1-6 2009	1-6 2008	30.6.2009	31.12.2008
Inland	2.053	2.243	2.041	2.080
Ausland	6.670	6.374	6.561	6.846
Mitarbeiter gesamt	8.723	8.617	8.602	8.926

Die Veräußerungsgruppe Kommunalkredit beschäftigte im 1. Halbjahr 2008 durchschnittlich 293 Mitarbeiter (Inland: 259 Mitarbeiter; Ausland: 34 Mitarbeiter).

8) Vertriebsstellen

	30.6.2009	31.12.2008
Inland	49	50
Ausland	595	610
Vertriebsstellen gesamt	644	660

9) Segmentbericht

Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern

EUR Tsd.	Unter- nehmen	Retail	Immobilien	Financial Markets	Allgemein	Konsoli- dierung	Gesamt
Zinsüberschuss							
1-6/2009	75.056	315.137	30.667	18.789	-99.707	-17.315	322.627
1-6/2008	76.625	249.243	75.850	40.713	-74	-50.422	391.935
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft							
1-6/2009	-124.612	-138.958	-14.347	-16.247	19	0	-294.144
1-6/2008	-2.074	-46.614	-10.895	11.926	2.479	0	-45.177
Provisionsüberschuss							
1-6/2009	11.476	55.361	-1.441	16.991	12.286	-6.526	88.147
1-6/2008	14.613	68.071	6.551	16.853	7.227	-4.824	108.492
Handelsergebnis							
1-6/2009	955	1.739	2.126	73.780	1.342	-5.510	74.432
1-6/2008	1.657	10.141	4.921	33.256	3.603	-2.052	51.525
Verwaltungsaufwand							
1-6/2009	-34.784	-209.700	-28.689	-27.470	-29.901	18.258	-312.286
1-6/2008	-40.493	-218.801	-38.068	-28.615	-30.406	17.715	-338.668
Sonstiges betriebliches Ergebnis							
1-6/2009	1.121	9.157	-4.906	557	14.510	-10.803	9.635
1-6/2008	-3.569	3.116	2.974	191	16.161	-13.931	4.941
<i>hievon Firmenwert-Abschreibung</i>							
1-6/2009	0	0	0	0	0	0	0
1-6/2008	0	0	0	0	0	0	0
Ergebnis aus Finanzinvestitionen							
1-6/2009	4.630	829	-6.487	-36.922	10.138	0	-27.812
1-6/2008	-21.969	472	9.292	-8.267	-748	0	-21.219
Ergebnis einer Veräußerungsgruppe							
1-6/2009	0	0	0	0	0	0	0
1-6/2008	0	0	0	0	41.469	0	41.469
Periodenergebnis vor Steuern							
1-6/2009	-66.158	33.564	-23.078	29.478	-91.312	-21.896	-139.402
1-6/2008	24.791	65.628	50.625	66.057	39.712	-53.513	193.300
Bilanzsumme							
30.6.2009	9.825.517	23.857.755	7.761.866	4.953.798	32.670.998	-26.381.619	52.688.315
31.12.2008	10.520.254	24.399.651	7.294.909	5.329.270	31.190.609	-25.810.927	52.923.765
Forderungen an Kunden							
30.6.2009	6.238.595	16.679.538	4.578.692	423.510	2.426.704	-2.135.251	28.211.787
31.12.2008	6.657.537	17.071.313	4.502.838	422.499	2.182.075	-2.017.922	28.818.341
Verbindlichkeiten Kunden							
30.6.2009	690.749	8.169.993	809.730	1.683.000	436.703	-382.567	11.407.608
31.12.2008	1.050.204	8.107.854	690.970	2.142.179	674.972	-836.725	11.829.455
Verbriefte Verbindlichkeiten inklusive Nachrangkapital							
30.6.2009	3.360.988	1.239.747	910.065	0	17.738.294	-3.912.368	19.336.725
31.12.2008	2.895.822	1.208.916	914.647	0	15.025.051	-2.817.365	17.227.071

Segmentberichterstattung nach regionalen Märkten

EUR Tsd.	Österreich	Mittel- und Osteuropa	Sonstige Märkte	Gesamt
Zinsüberschuss				
1-6/2009	21.591	262.369	38.668	322.627
1-6/2008	117.245	234.177	40.514	391.935
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft				
1-6/2009	-143.768	-127.480	-22.896	-294.144
1-6/2008	-16.551	-40.083	11.458	-45.177
Provisionsüberschuss				
1-6/2009	45.761	47.366	-4.980	88.147
1-6/2008	49.826	62.298	-3.631	108.492
Handelsergebnis				
1-6/2009	70.851	2.273	1.307	74.432
1-6/2008	36.103	11.419	4.004	51.525
Verwaltungsaufwand				
1-6/2009	-126.990	-174.892	-10.404	-312.286
1-6/2008	-134.770	-187.880	-16.018	-338.668
Sonstiges betriebliches Ergebnis				
1-6/2009	8.507	9	1.119	9.635
1-6/2008	5.825	-891	8	4.941
Ergebnis aus Finanzinvestitionen				
1-6/2009	7.652	-118	-35.347	-27.812
1-6/2008	-11.457	473	-10.235	-21.219
Ergebnis einer Veräußerungsgruppe				
1-6/2009	0	0	0	0
1-6/2008	41.469	0	0	41.469
Periodenergebnis vor Steuern				
1-6/2009	-116.395	9.526	-32.533	-139.402
1-6/2008	87.689	79.512	26.099	193.300

10) Quartalsergebnisse im Überblick

EUR Tsd.	4-6/2009	1-3/2009	10-12/2008	7-9/2008	4-6/2008
Zinsüberschuss	156.223	166.404	418.452	424.919	191.839
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	-179.539	-114.605	-78.058	-31.717	-11.270
Provisionsüberschuss	48.205	39.942	41.109	53.096	58.952
Handelsergebnis	47.650	26.782	-18.110	7.944	23.495
Verwaltungsaufwand	-150.303	-161.983	-168.959	-175.182	-178.043
Sonstiges betriebliches Ergebnis	5.829	3.806	-163.375	-7.031	3.902
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	25.892	-53.704	-124.087	-148.320	-26.665
Ergebnis einer Veräußerungsgruppe	0	0	-361.200	-264.629	21.949
Periodenergebnis vor Steuern	-46.044	-93.358	-454.228	-140.920	84.159
Steuern vom Einkommen	30.647	15.541	193.151	-18.887	-8.720
Steuern einer Veräußerungsgruppe	0	0	20.031	20.945	-2.254
Periodenergebnis nach Steuern	-15.396	-77.817	-241.046	-138.862	73.185
Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zurechenbares Periodenergebnis	-20.315	-85.784	-163.185	-87.596	35.687
Den Minderheiten zurechenbares Periodenergebnis	4.919	7.967	-77.861	-51.266	37.498

BILANZEID

Erklärung aller gesetzlicher Vertreter

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte verkürzte Konzernzwischenabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Zwischenlagebericht des Konzerns ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkung auf den verkürzten Konzernzwischenabschluss und bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen sechs Monaten des Geschäftsjahres vermittelt.

Wien, 26. August 2009



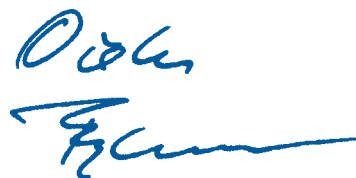
Mag. Gerald Wenzel
Generaldirektor



Michael Mendel
Generaldirektor-Stellvertreter



Mag. Wolfgang Perdich
Vorstandsdirektor



Mag. Dieter Tschach
Vorstandsdirektor